



WISSENSCHAFTSJAHR

Das ABC der Menschheit

DAS WISSENSCHAFTSJAHR 2007 STEHT GANZ IM ZEICHEN DER GEISTESWISSENSCHAFTEN – DIE AKADEMIE BETEILIGT SICH MIT MEHREREN VORHABEN DARAN.

VON MARTIN SCHÜTZ

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat (nach Physik, Lebenswissenschaften, Geowissenschaften, Chemie, Technik, Einstein-Jahr, Informatik) erstmals ein so genanntes Wissenschaftsjahr den Geisteswissenschaften gewidmet. Unter dem Motto „ABC der Menschheit – Die Geisteswissenschaften“ finden 2007 zahlreiche öffentliche Veranstaltungen statt, die die Bedeutung der Geisteswissenschaften für die Interpretation und Bewahrung des kulturellen Erbes, die Entwicklung von Zukunftsperspektiven und das Zusammenleben der Menschheit veranschaulichen sollen.

Geisteswissenschaften von A bis Z

„Von Aufklärung bis Zukunft reicht das ‚ABC der Menschheit‘, das die Geisteswissenschaften buchstabieren. Ob Geschichtswissenschaften oder Philosophie, Amerikanistik oder Turkologie: Die Geisteswissenschaften reflektieren die kulturellen Grundlagen der Menschheit. Und weil sie ihre Ziele aus sich heraus bestimmen, können sie auch Brücken schlagen zwischen den Kulturen. Damit ist nicht nur die große Bühne globaler Konflikte gemeint, sondern auch das Zusammenleben in unserer Gesellschaft zwischen Menschen verschiedener Herkunft, Weltanschauungen, Identitäten oder Bekenntnisse. Die Geisteswissenschaften sind gefragt, wo Gentechnik oder Medizin möglich machen, was bislang undenkbar war, wo es

unterschiedliche Sprachen zu erklären gilt oder wo Traditionen verstanden und übersetzt sein wollen.“ Mit diesen Worten umschreibt das Bundesministerium die Vielfalt und Bedeutung der geisteswissenschaftlichen Fächer, deren Themen und Methoden mit diesem siebten Wissenschaftsjahr in die Öffentlichkeit gerückt werden sollen.

Umfangreiche Förderung versprochen

Zugleich startete zu Jahresbeginn die Förderinitiative „Freiraum für die geisteswissenschaftliche Forschung“, mit der das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Geisteswissenschaften nachhaltig stärken will. Dazu gehören z. B. die Einrichtung internationaler Forschungskollegs als Orte geisteswissenschaftlicher Spitzenforschung, oder die Förderung von Forschungsprojekten jüngerer Wissenschaftler. Insgesamt werden für die geisteswissenschaftliche Forschung bis 2009 rund 64 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Sprache verbindet – nicht nur die Geisteswissenschaften

Die Sprache, „die unverzichtbare Basis jeder Art von Denken“ als „die stärkste Klammer, die die Geisteswissenschaften zusammen hält“ wurde vom Ministerium zum Leitthema für das Wissenschaftsjahr 2007 gewählt, zumal die Geisteswissenschaften sich mit und über Sprache definieren. Sprache erfüllt eine Vielzahl von Aufgaben: Sprache hilft, die Erinnerung an die

Vergangenheit wach zu halten; sie vermittelt zwischen den Menschen; Mit Sprache gestalten wir unser Miteinander. „Erinnern, Vermitteln, Gestalten“ – mit diesem Dreiklang lassen sich auch die Vielzahl geisteswissenschaftlicher Kategorien und Fächer ordnen.

„Es ist wichtig, dass wir die kleinen geisteswissenschaftlichen Fächer vor dem Ausdünnen bewahren. Gerade in Zeiten, da die Globalisierung auch die akademischen Debatten prägt, ist es falsch, vor allem die Institute zu schließen, die wesentlich zum Verständnis anderer Kulturen und Welten beitragen. Wir müssen begreifen, dass die Globalisierung eben nicht nur eine ökonomische Angelegenheit ist. Nehmen Sie als Beispiel Fächer wie Sinologie, Indologie, Ägyptologie, Islamwissenschaft: Was wir ‚kleine Fächer‘ nennen, sind Disziplinen mit großen Themenfeldern. Sie betreffen ganze Kontinente und sehr relevante Kulturen, deren Bedeutung im internationalen Zusammenspiel dramatisch wächst. Wenn wir uns der Möglichkeit berauben, die Kenntnis der Werte und des Selbstverständnisses dieser Kulturen zu verstehen, hat das erhebliche Folgen – übrigens auch im ökonomischen Dialog.“

Bildungsministerin Dr. Annette Schavan (CDU) in einem Interview in der Kölnischen Rundschau Nr. 8 vom Mittwoch, 10. Januar 2007, befragt von Norbert Wallet.



Die Geisteswissenschaften erleben

Gemeinsam mit der Initiative „Wissenschaft im Dialog“, zahlreichen Einrichtungen und Partnern aus Kultur und Wissenschaft – darunter auch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften“ – sollen die Geisteswissenschaften durch Diskussionen, Ausstellungen, Lesungen, Wettbewerbe und Publikationen für ein breites Publikum „erlebbar“ werden. Die Bayerische



Johann Andreas Schmeller (1785–1852), Begründer des Bayerischen Wörterbuchs und einer der führenden Sprachforscher des 19. Jahrhunderts, war seit 1824 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Akademie der Wissenschaften beteiligt sich u. a. mit folgenden Vorhaben daran:

Vortragsreihe „Die Sprachen Europas“

In dem Vortragszyklus wird der Begriff „Sprache“ nicht nur als eine philologische Kategorie, sondern vor allem als ein Kommunikationsmedium vorgestellt, in dem Gedanken, Bilder- und Textwelten entworfen und diskutiert werden. An jedem Vortragsabend sind drei Kurzvorträge vorgesehen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven folgenden „Sprachen“ und Leitfragen widmen: Die Sprache der Philosophie – Logos, Ratio, Vernunft; Die Sprache der Kunst – Bilder des Menschen; Die Sprache der Literatur – Die Grenzen des Menschen.

Ausstellung in Berlin

„Frühe Schriftzeugnisse im Alten Orient – Bewahrung des ABC der Menschheit“ lautet der Arbeitstitel einer Ausstellung im Pergamon-Museum Berlin. An diesem Gemeinschaftsvorhaben der Akademienunion beteiligen sich von Seiten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die Projekte

„Reallexikon der Assyrologie und Vorderasiatischen Archäologie“ sowie das „Corpus Vasorum Antiquorum“. Die Ausstellung wird in Gegenwart von Bundesministerin Schavan am 20. Juni 2007 in Berlin eröffnet und voraussichtlich zwei Monate zu sehen sein.

Münchner Wissenschaftstage

Ein bewährtes „Format“ für die öffentlichkeitswirksame Präsentation von Forschung sind die „Münchner Wissenschaftstage, die alljährlich vom Verband deutscher Biologen (vdbiol) organisiert werden. Diesmal finden sie vom 20. bis bis 23. Oktober 2007 in der Universität München statt und widmen sich dem Thema „Leben und Kultur – Von der biologischen Evolution zur kulturellen Entfaltung“. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften wird sich mit Vorträgen, ggf. auch Informationsständen, daran beteiligen. Weitere Informationen dazu werden in Kürze u. a. im Internet unter www.badw.de/aktuell und www.vdbiol.de veröffentlicht.

Sonderheft „Sprachen“

Für Juni 2007 ist ein Sonderheft der Zeitschrift „Akademie Aktuell“ zum Thema „Sprachen“ geplant. Es wird verdeutlichen, dass sich zahlreiche Kommissionen und Projekte der Akademie aus ganz unterschiedlichen Perspektiven den „Sprachen der Menschheit“ nähern und auf ihre Weise zum Erhalt oder Verständnis des kulturellen Erbes beitragen.

Kompetenzzentrum geisteswissenschaftlicher Forschung

Die Bedeutung der Akademie als ein Kompetenzzentrum geisteswissenschaftlicher Forschung, die vor allem aufgrund ihrer umfangreichen Publikations- und Vortragstätigkeit wahrgenommen wird, soll durch die Vorhaben zum Jahr der Geisteswissenschaften nicht nur

der Fachwelt, sondern auch der breiteren Öffentlichkeit und der Politik bewusst gemacht werden. Durch Vernetzung verwandter wissenschaftlicher Einrichtungen in München und darüber hinaus können Synergien genutzt werden. Dem dienen Kooperationsverträge mit Universitäten ebenso wie die aktive Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen oder die Anbahnung von Kontakten zu Stiftungen, Projektträgern und dem Landtag. Auch der Einsatz neuer Kommunikationsmedien, wie z. B. die Verbreitung der Akademie-Vorträge als Audio- oder Videomitschnitte, wird in diesem Jahr vermehrt erprobt. Die entsprechenden Links finden Sie im Internet unter: www.badw.de/aktuell/reden.html.



Die Sprachen Europas

Vortragsreihe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften im Jahr der Geisteswissenschaften 2007

Dienstag, 5. Juni 2007:

Die Sprache der Philosophie – Logos, Ratio, Vernunft
Referenten: Werner Beierwaltes, Rolf Schönberger, Carlos Ulises Moulines
Gesprächsleitung: N. N.

Dienstag, 12. Juni 2007:

Die Sprache der Kunst – Bilder des Menschen
Referenten: Paul Zanker, Willibald Sauerländer, Frank Büttner
Gesprächsleitung: Reinhold Baumstark

Dienstag, 19. Juni 2007:

Die Sprache der Literatur – Die Grenzen des Menschen
Referenten: Martin Hose, Jan-Dirk Müller, Helmut Pfotenhauer
Gesprächsleitung: Andreas Höfele

Die öffentlichen Vortragsabende finden im Plenarsaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften statt. Beginn jeweils um 18.00 Uhr.